



# Nachrichten zum Terror und zum israelisch-palästinensischen Konflikt (20. – 26. Januar 2016)



Die beiden Terroristen, die den Terroranschlag in der Siedlung Bet Horon, bei dem eine Israelin getötet und eine zweite Frau verletzt wurde, verübt haben. Links: Die Terroristen Hussein Abu Ghosch und Ibrahim Alan auf einem gemeinsamen Foto (Facebook-Seite von Hussein Abu Ghosch, 18. Januar 2016). Rechts: Hussein Abu Ghosch korrespondierte auf seiner Facebook-Seite mit seinem Freund Ibrahim Alan, der mit ihm in den Angriff verübt hat, und teilte ihm seine Absicht mit, am Montag "Igel zu jagen", offensichtlich ein vereinbarter Code, der zwischen ihnen zur Durchführung des Angriffs vereinbart wurde. Auf Arabisch: "[Ich] selbst werde den Geschmack des Igels kosten... Das ist klug und macht auch Sinn... Am Montag jagen wir die Igel" (Facebook-Seite von Hussein Abu Ghosch, 21. Januar 2016)

## Übersicht

- Die palästinensische Welle des Terrors hält weiterhin an. Ihr Umfang nimmt in den letzten Wochen zwar gewissermaßen ab, die verübten Attentate sind jedoch **besonders gewaltsam und von einer bisher nicht gesehenen Dreistigkeit** (bewaffnete Angriffe und Infiltration in israelische Siedlungen) **gekennzeichnet**.
- Im Fokus der vergangenen Woche stand ein Messer-Angriff, bei dem die Täter in die Siedlung Bet Horon (in der Nähe der Schnellstraße 443 nach Jerusalem) eindrangen. Die Terroristen, zwei Studenten an der Universität Bir Zeit, töteten eine Frau und verletzten eine zweite Frau mittelschwer. Somit steigt die Zahl der israelischen Opfer bei der aktuellen Welle des Terrors auf 30.
- Die auf Facebook geführte Korrespondenz der Terroristen deutet darauf hin, **dass der Angriff nicht spontan, sondern nach einer genauen Planung ausgeführt wurde. Die beiden Täter trugen auch drei Rohrbomben mit sich, die sie jedoch nicht detonieren konnten.**

## Jerusalem, Judäa und Samaria

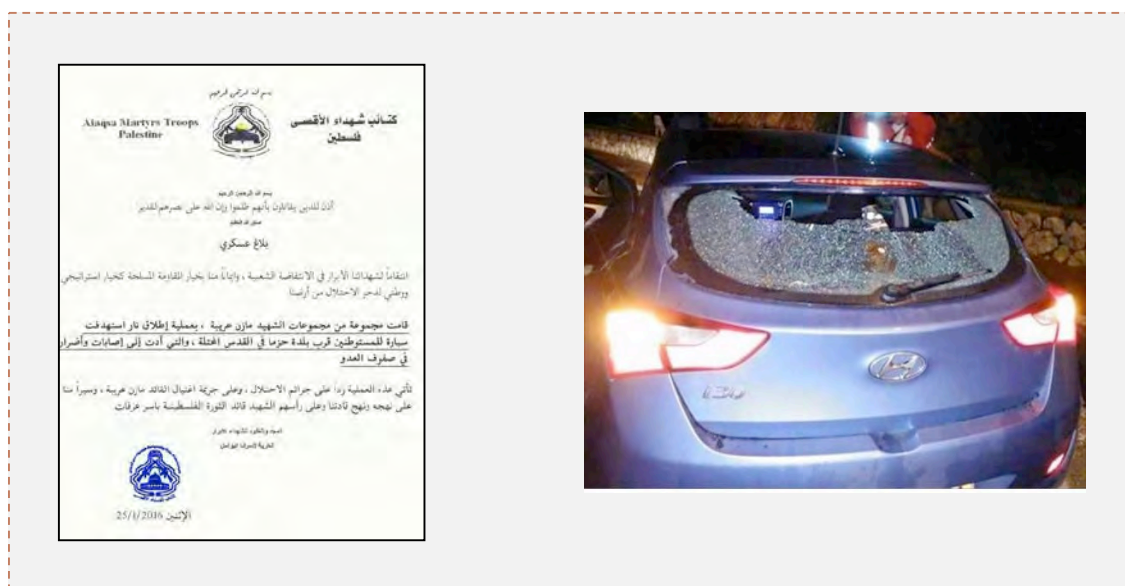
### Angriffe und versuchte Attentate im Verlauf der vergangenen Woche

#### ■ Am 25. Januar 2016 ereignete sich ein Messer-Angriff:

- Zwei Frauen wurden bei einem Messer-Angriff **in Bet Horon** (in der Nähe der Schnellstraße 443 nach Jerusalem) verletzt, eine kritisch und die Zweite mittelschwer. Zwei Palästinenser drangen in die Siedlung ein und betraten den dortigen Lebensmittelladen. Dort jagten sie die Käufer davon und sie begannen zu fliehen. Bevor sie entkamen, gelang es ihnen jedoch, eine Frau, die in der Nähe des Lebensmittelladens war, niederzustechen. Bei ihrer Flucht griffen sie eine zweite Frau am Eingang zur Siedlung mit einem Messer an. Ein Wachmann schoss dort auf die Terroristen und tötete sie. **In der Nähe zum Lebensmittelladen wurden drei Rohrbomben gefunden, die die Terroristen dort abgeworfen hatten. Später erlag die 23-jährige Frau ihren Verletzungen.**
- Die palästinensischen Medien berichteten, dass es sich um **Hussein Muhammad Abu Ghosch** (17) aus dem Flüchtlingslager Kalandia und **Osama Ibrahim Joseph Alan** (23) aus dem Dorf Bet Ur al-Tahta westlich von Ramallah handelt (Facebook-Seite von PALDF, 25. Januar 2016). **Die Beiden studierten gemeinsam an der Universität Birzeit** (Facebook-Seite von Hussein Abu Ghosch, 26. Januar 2016).
- **Der Angriff in Bet Horon veranschaulicht die Rolle der sozialen Netzwerke bei der aktuellen Welle des Terrors.** Hussein Abu Ghosch unterhielt eine aktive Facebook-Seite, auf der er Fotos von getöteten palästinensischen Terroristen, die er sehr schätzte, veröffentlichte. Am 21. Januar 2016, einige Tage vor dem Angriff, korrespondierte er mit seinem Freund Ibrahim Alan, mit dem er den Angriff verübte. Dort teilte er ihm mit, dass er die Absicht habe, "am Montag Igel zu jagen". Offensichtlich war es ein vereinbarter Code, der zwischen ihnen zur Durchführung des Angriffs vereinbart wurde. Auf Arabisch: "[Ich] selbst werde den Geschmack des Igels kosten... Das ist klug und macht auch Sinn... Am Montag jagen wir die Igel" (Facebook-Seite von Hussein Abu Ghosch, 21. Januar 2016). Diese Korrespondenz kann darauf hinweisen, dass der Angriff nicht spontan, sondern nach einer genauen Planung ausgeführt wurde.

■ **Am 24. Januar 2016 ereignete sich ein bewaffneter Angriff:**

- Schüsse wurden auf ein Fahrzeug, das auf der Straße **in der Nähe der Siedlung Dolev** (westlich von Ramallah) fuhr, abgefeuert. Der Fahrer hielt nicht an und fuhr bis zur Siedlung Dolev weiter, wo er behandelt wurde. Das Fahrzeug wurde beschädigt. IDF-Kräfte begannen, den Bereich zu durchkämmen, um die Täter zu finden.
- **Die al-Aqsa Märtyrer-Brigaden**, der bewaffnete Arm der Fatah-Bewegung, **veröffentlichten ein Pamphlet, in dem sie sich zum Angriff bekannten**. Dort wurde behauptet, dass der Angriff als Reaktion auf die "israelischen Verbrechen", auf die Tötung von Mazen Ariebe<sup>1</sup> und als Rache für die Tötung der Märtyrer der "Volks-Intifada" ausgeführt wurde (Facebook-Seite von QUDSN, 25. Januar 2016).



Links: Die Bekennung zum bewaffneten Angriff der al-Aqsa Märtyrer-Brigaden (Facebook-Seite von QUDSN, 25. Januar 2016). Rechts: Das israelische Fahrzeug, das bei dem Angriff beschädigt wurde (Facebook-Seite von PALDF, 25. Januar 2016)

■ **Am 23. Januar 2016 detonierte eine Rohrbombe.** Ein Palästinenser wurde bei dem Versuch, eine Rohrbombe auf israelische Sicherheitskräfte **am Checkpoint "Gouverneurshaus" in Abu Dis** zu werfen, getötet. Der Sprengsatz explodierte frühzeitig in der Hand des Jugendlichen und tötete ihn. Die palästinensischen Medien berichteten über den Tod von **Muhammad Nabil Darwisch Halabijah** (17), Einwohner von Abu Dis, der offenbar versucht hatte, einen Sprengsatz gegen die israelischen Streitkräfte zu legen. Sein Großvater, Darwisch Halabijah, wurde 2002 bei einem Zusammenstoß mit IDF-Truppen getötet. Sein Vater Nabil starb 40 Tage nach dem Tod

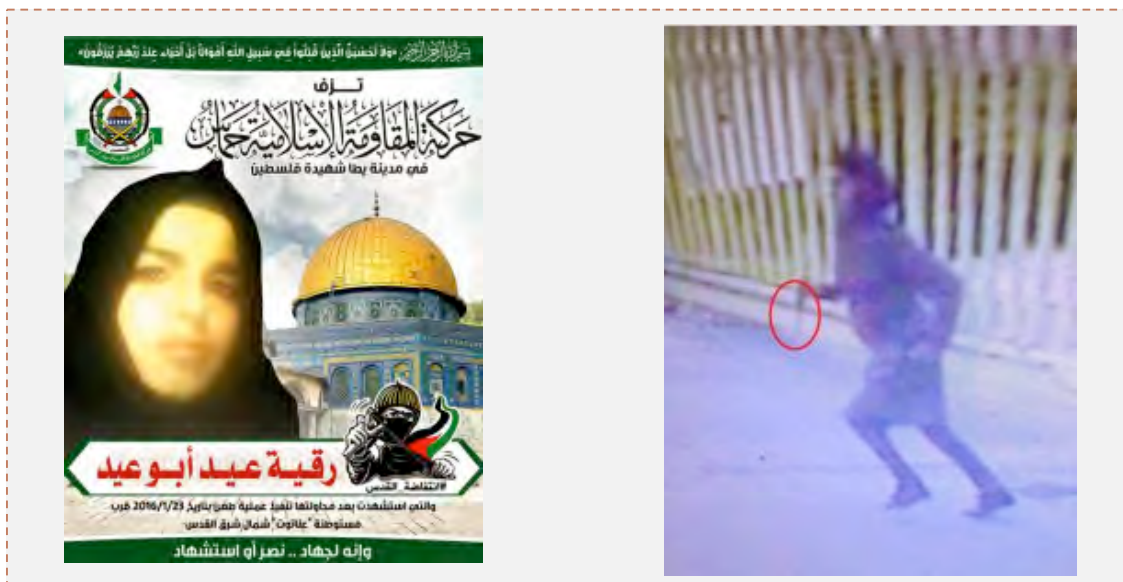
<sup>1</sup> Mazen Ariebe war Offizier des allgemeinen Nachrichtendienstes der Palästinensischen Autonomiebehörde und Neffe von Saeb Erekat, Sekretär des Exekutivkomitees der PLO. Am 3. Dezember 2015 eröffnete er das Feuer auf einen Checkpoint der IDF in der Ortschaft Hizma und wurde von einem IDF-Soldaten getötet. Bei diesem Angriff wurden ein Soldat und ein arabischer Israeli verletzt.

des Großvaters. Ein Verwandter des Terroristen ist Hani Halabijah, Sprecher des Volkswiderstandskomitees (PRC) (Ma'an Nachrichtenagentur, 23. Januar 2016). Die Hamas veröffentlichte eine Todesanzeige (Facebook-Seite von PALDF, 23. Januar 2016).



Todesanzeige der Hamas anlässlich des Todes von Muhammad Nabil Halabijah  
(Facebook-Seite von PALDF, 23. Januar 2016)

■ **Am 23. Januar 2016 ereignete sich ein Messer-Angriff.** Ein 13-jähriges palästinensisches Mädchen erreichte das Eingangstor der Siedlung **Anatot** (Bereich Benjamin). Als der Wachmann dort versuchte, ihre Identität festzustellen, zog sie ein Messer aus ihrer Tasche und versuchte, ihn anzugreifen. Der Wachmann schoss auf die Jugendliche, die tödlich verletzt wurde und kurz darauf starb. Es handelt sich um **Rokaja Abu Eid aus Anata** (nördlich von Jerusalem). Ihre Familie stammt ursprünglich aus Jatta in der Nähe von Hebron. Offenbar erreichte Rokaja Abu Eid das Eingangstor von Anatot nach einem Streit mit ihren Eltern. Sie sei morgens von zu Hause mit einem Messer weggerannt und erklärte, sie wolle sterben. Der Aussage ihrer Familie zufolge, **äußerte sie mehrere Male den Wunsch, Juden zu töten, wobei sie von anderen Terroristen ähnlicher Angriffe inspiriert wurde.** Ihre Beisetzung fand in Jatta statt und ihr Leichnam wurde mit der Flagge der Fatah bedeckt. Die Hamas veröffentlichte eine Todesanzeige (Facebook-Seite von PALINFO; Quds und PALDF, 23. bis 25. Januar 2016).



Links: Todesanzeige der Hamas (Facebook-Seite von PALDF, 25. Januar 2016). Rechts: Rokaja Abu Eid hält das Messer in ihrer Hand (roter Kreis) am Eingangstor von Anatot (Facebook-Seite von QUDSN, 23. Januar 2016)

- **Am 23. Januar 2016 ereignete sich ein bewaffneter Angriff.** Es wurden Schüsse von einer Leichtwaffe auf eine Position der israelischen Sicherheitskräfte **in der Nähe von Hebron** abgefeuert. Es gab keine Verletzten. IDF-Kräfte durchkämmten den Bereich, um die Schützen zu finden.
- **Am 20. Januar 2016 ereignete sich ein bewaffneter Angriff.** Es wurden Schüsse auf eine IDF-Einheit im **Dorf Dannaba** (in der Nähe von Tulkarm) abgefeuert. Dabei wurde ein IDF-Soldat verletzt. Am 23. Januar 2016 wurden drei Mitglieder einer Terrorzelle von israelischen Sicherheitskräften aufgespürt und festgenommen. Zwei von ihnen waren für den Beschuss verantwortlich, während der Dritte, ein Mitarbeiter der palästinensischen allgemeinen Sicherheitskräfte, ihnen half und die Angriffswaffen in seinem Haus versteckte.

## Demonstrationen und Ausschreitungen

- Neben diesen Angriffen wurden auch die Ausschreitungen, Demonstrationen und Protestmärsche, sowie das Werfen von Steinen, Molotow-Cocktails und Rohrbomben in Judäa, Samaria und in Jerusalem weitergeführt.
- Im Folgenden einige weitere Ereignisse (darunter auch Informationen über einige Vereitlungen von Anschlägen):
  - **Am 22. Januar 2016** schossen israelische Sicherheitskräfte bei Unruhen in der Nähe des Dorfes Kadum in Richtung einiger Randalierer. Dabei wurden zwei

Palästinenser leicht verletzt. Bei Ausschreitungen in der Gegend von Qalqiliya wurden drei Palästinenser durch Schüsse von israelischen Sicherheitskräften verletzt.

- **Am 21. Januar 2016** warfen Palästinenser in der Nähe von Ma'ale Amos (Region Gusch Etzion) Steine und Farbflaschen auf einem Bus. Es gab keine Verletzten (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 21. Januar 2016).
- **Am 21. Januar 2016** wurde ein Molotow-Cocktail auf eine Polizeieinheit **in der Nähe des Dorfes Issawija** geworfen. Ein Beamter wurde leicht verletzt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 21. Januar 2016).
- **Am 21. Januar 2016** wurden Steine auf jüdische **Besucher an der Höhle der Patriarchen in Hebron** geworfen. Eine Person wurde leicht verletzt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 21. Januar 2016).
- **Am 20. Januar 2016** wurden zwei Molotow-Cocktails auf Fahrzeuge, die auf der **Straße Gusch Etzion – Hebron** in der Nähe von Bet Ummer (Region Gusch Etzion) fuhren, geworfen. Zudem wurden Steine auf einen israelischen Bus in der Nähe von Bet Ummer geworfen. Es gab keine Verletzten und keinen Sachschaden (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 20 Januar 2016).
- **Am 20. Januar 2016** warfen Palästinenser Steine auf die Jerusalemer Stadtbahn in der Nähe von **Schuafat**. Es gab keine Verletzten, ein Waggon wurde jedoch beschädigt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 20 Januar 2016).
- **Am 20. Januar 2016** erreichte ein Palästinenser einen Checkpoint in der Nähe von **Bet Anun** (Region Hebron). Bei der Durchsuchung durch IDF-Soldaten wurde ein Messer in seinem Besitz gefunden. Es gab keine Verletzten (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 20 Januar 2016).
- **Am 19. Januar 2016** wurden Steine auf einen israelischen Bus, der auf der **Straße Gusch Etzion – Hebron** in der Nähe von Bet Ummer (Region Gusch Etzion) fuhr, geworfen. Es gab keine Verletzten, der Bus wurde jedoch beschädigt. Zudem wurden Steine auf einen Bus, der auf der **Straße Gusch Etzion – Jerusalem** zwischen al-Khader und der Straßenkreuzung von Efrat fuhr, geworfen. Es gab keine Verletzten und keinen Sachschaden (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 19 Januar 2016).



**Der Bus, der in der Nähe von Bet Ummar beschädigt wurde  
(Facebook-Seite von PALDF, 20. Januar 2016)**

- **Am 19. Januar 2016** wurden Molotow-Cocktails auf ein Fahrzeug in der Nähe der Straßenkreuzung **Rehelim** (Samaria) geworfen. Es gab keine Verletzten und keinen Sachschaden. Zudem wurden Molotow-Cocktails auf israelische Fahrzeuge nordöstlich von Ramallah und in der Nähe von Bet El geworfen (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 19 Januar 2016).
- **Am 19. Januar 2016** identifizierten IDF-Kräfte zwei verdächtige Palästinenser in der Nähe der **Trans-Samaria Schnellstraße südlich von Akraba** (südlich von Nablus). Die Soldaten fahndeten nach den Tätern und nahmen sie fest. In ihrem Besitz wurden Waffen gefunden (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 19. Januar 2016).

## **Aufdeckung einer Terrorzelle in Tulkarm, die von der Hisbollah gesteuert wurde**

- Israelische Sicherheitskräfte deckten kürzlich eine Terrorzelle in Tulkarm auf, die aus fünf Aktivisten bestand. Die Zelle hatte geplant, Angriffe gegen Israel durchzuführen, einschließlich eines bewaffneten Angriffs. Die Zelle wurde von **Muhammad Zaghul** geleitet, ein palästinensischer Einwohner von Tulkarm, der seine Anweisungen von der Hisbollah im Libanon erhielt. Mitglieder der Zelle, die keinen palästinensischen Terrororganisationen angehören, waren im vergangenen Jahr am Wurf von Steinen und Molotow-Cocktails auf israelische Sicherheitskräfte beteiligt. In den letzten Jahren verbüßten sogar zwei von ihnen Freiheitsstrafen in israelischen Gefängnissen.
- Aus dem Verhör der Zellenmitglieder geht hervor, dass sie durch die "Einheit 133" der Hisbollah aktiviert wurden. Dies ist eine Vereinigung, die es in den letzten Jahren erfolglos

versucht, Terrororganisationen unter den Palästinensern zu etablieren. Der Zellenanführer Muhammad Zaghlul wurde über die sozialen Netzwerke im Internet von Dschawad Nasrallah, Sohn des Generalsekretärs der Hisbollah Hassan Nasrallah, rekrutiert. Danach wurde Muhammad Zaghlul von einem Hisbollah-Aktivisten im Libanon, der unter dem Namen Paddy bekannt ist, aktiviert. Zaghlul wurde aufgetragen, eine E-Mail-Adresse einzurichten, über die die Kommunikation zwischen den beiden verlief. Zudem erhielt er die Anweisung, weitere Aktivisten zu rekrutieren und Informationen zu verschiedenen Zielen als Vorbereitung für Angriffe zu sammeln. Bei der Aufdeckung befanden sich die Zellenmitglieder inmitten von Vorbereitungen für ein Attentat. In ihrem Besitz wurde auch ein Gewehr gefunden, das angeblich zur Durchführung dieses Angriffs dienen sollte.<sup>2</sup>

### **Festnahme von Zwillingsschwestern, die Sprengsätze zu Hause herstellten<sup>3</sup>**

■ Israelische Sicherheitskräfte nahmen **am 15. Dezember 2015 palästinensische Zwillingsschwestern** fest, nachdem bei einer Durchsuchung ihres Hauses Waffen und Rohrbomben entdeckt wurden. Zudem wurden Chemikalien zur Herstellung von Sprengstoffen, Videos der Hamas zur Konstruktion von Bomben und diverse Instrumente, die bei Ausschreitungen zum Einsatz kommen sollten, gefunden. Die beiden sind **Diana und Nadia Hawila** (18) aus dem Dorf Schuweika (in der Nähe von Tulkarm).

■ Im Verhör gestand **Diana, dass sie einer radikalen islamischen Unterweisung im Internet ausgesetzt war**, die Frauen **zur Teilnahme an terroristischen Handlungen ermutigt**. Als Ergebnis erwarb sie die chemischen Substanzen **und baute die Sprengsätze eigenhändig nach Anleitungen, die sie im Internet fand, zusammen**. Diese Sprengsätze wollte sie später gegen Israelis einsetzen. Ihre Zwillingsschwester Nadia half ihr, die Sprengsätze im Haus der Beiden zu verstecken.

---

<sup>2</sup> Für weitere Einzelheiten siehe Publikation des Informationscenters vom 24. Januar 2016: "**Hisbollah leitet eine Terrorzelle in Tulkarm mit der Absicht, Terrorangriffe auszuführen**" (in englischer Sprache).

<sup>3</sup> Website des Schin Bet, 25. Januar 2016.



Die Zwillingsschwestern. Links: Nadia Hawila und rechts: Diana Hawila  
(Schin Bet Communications, 25. Januar 2016)



Substanzen und Bauteile zur Herstellung von Sprengsätzen, die im Haus der Zwillingsschwestern gefunden wurden (Schin Bet Communications, 25. Januar 2016)

## Die Vernehmung des Mörders von Daphna Meir z"l

■ **Die Vernehmung des 15-jährigen Terroristen**, Murad Bader Abdullah Adais, der am 17. Januar 2016 Daphna Meir z"l in der Siedlung Othniel erstochen hatte, wirft ein Licht auf seine Vorgehensweise. Seinen Worten zufolge war er während der Zeit vor dem Angriff **Sendungen des palästinensischen Fernsehens** ausgesetzt. **Diese propagierten, Israel würde "junge Palästinenser töten"**. [In den palästinensischen Medien wird Israel verleumderisch dargestellt, als würde sie junge Palästinenser grundlos töten.] Am Tag des Angriffs und **unter dem Einfluss dieser Inhalte**, beschloss er die Durchführung eines Messer-Angriffs, um einen Juden zu ermorden. Die Entscheidung,

den Angriff in der Siedlung Othniel auszuführen, lag fast auf der Hand, denn diese befindet sich ganz in der Nähe seines Heimatdorfes Bet Amra. Nachdem er die Siedlung Othniel erreichte, sah er Daphna Meir, die ihren Hauseingang anstrich. Er schlich sich hinter sie und stach ihr mit einem Messer in den Kopf. Danach versteckte er sich in den Büschen und floh später in sein Dorf zurück, wo er zwei Tage später festgenommen wurde (NRG Nachrichtenagentur, 14. Januar 2016).

## Der Süden Israels

### Raketenbeschuss auf Israel

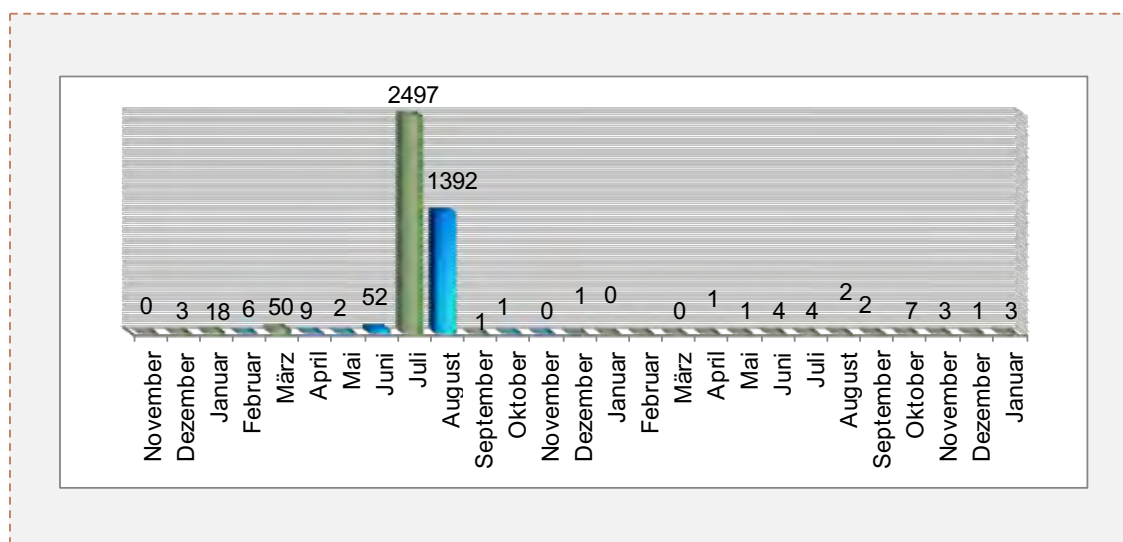
■ **Am 24. Januar 2016 wurde ein Absturz einer Rakete auf einem offenen Gebiet in der Nähe des Regionalverbands Scha'ar HaNegev registriert.** Es gab keine Verletzten und keine Sachschäden. Ein Netzwerk, das sich "**Legion von Jerusalem**" (Adschand Bait al-Maqdis) nennt, bekannte sich zum Abschuss. In seiner Bekanntmachung wurden Koran-Verse integriert. Es wurde zudem mit einer Reihe weiterer Anschläge gedroht, die gegen Israel ausgeführt werden sollen (Twitter-Account des Netzwerks, 24. Januar 2016). Unserer Ansicht nach handelt es sich um eine salafistische Organisation, die einen Decknamen verwendet. **Eine weitere Rakete** stürzte in der Nacht vom 23. Januar 2016, ebenfalls auf offenem israelischem Gebiet, ab, diesmal in der Nähe des Sicherheitszauns an der Grenze zum Gazastreifen. Auch hier gab es keine Verletzten und keine Sachschäden.



Die Bekennung zum Abschuss einer Rakete seitens des Netzwerks Adschand Bait al-Maqdis (Twitter-Account des Netzwerks, 24. Januar 2016)

■ **Als Reaktion auf die Raketenbeschüsse, griffen Flugkörper der IDF terroristische Ziele im Gazastreifen an.** Nach palästinensischen Medien wurde ein offenes Gebiet im Südwesten von Khan Junis und eine Stellung der Kassam-Brigaden im Süden von Deir al-Balah angegriffen. Berichten zufolge gab es keine Verletzten (Twitter-Account von Adschand Bait al-Maqdis; Website der Hamas, 24. Januar 2016).

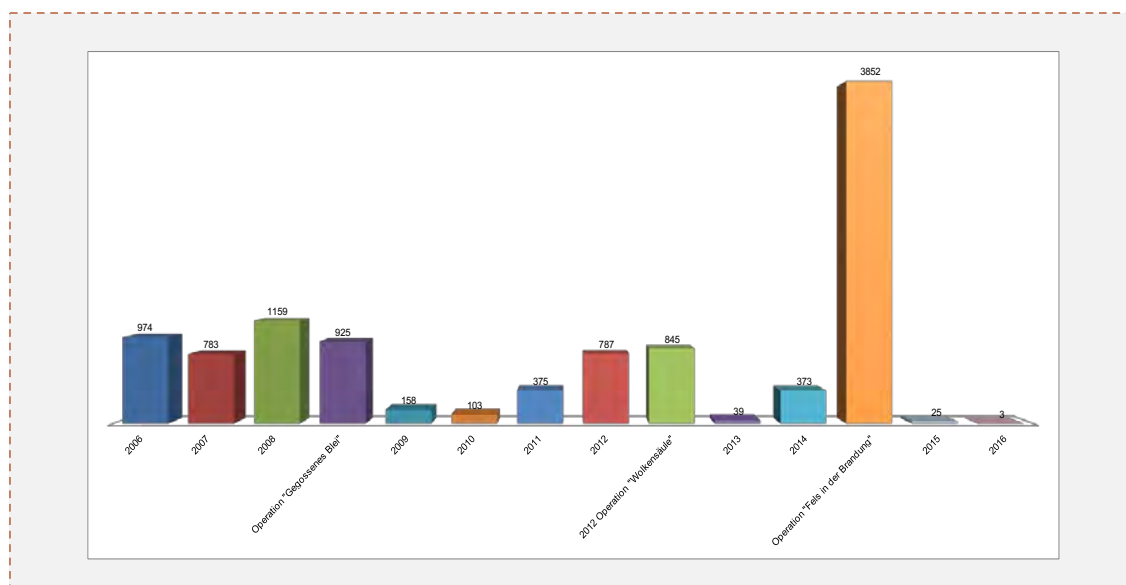
## Raketeneinschläge im Monatsdurchschnitt (2014-2016)<sup>4</sup>



\* Diese Statistiken schließen den Beschuss dreier Raketen, die 2015 von der Sinai-Provinz der IS auf den westlichen Negev abgefeuert wurden, mit ein.

<sup>4</sup> Stand: 26. Januar 2016. Diese Statistiken enthalten keine abgefeuerten Mörsergranaten und keine Raketenabstürze innerhalb des Gazastreifens.

## Raketeneinschläge im Süden Israels im Jahresquerschnitt<sup>5</sup>



\* Drei der Raketen, die 2015 in Israel abgestürzt sind, wurden von der Sinai-Provinz der IS auf den westlichen Negev abgefeuert.

## Beschuss einer IDF-Patrouille

■ Am 23. Januar 2016 wurde eine IDF-Patrouille in der Nähe des Sicherheitszauns im nördlichen Gazastreifen mit Leichtwaffen beschossen. Es gab keine Verletzten. Die Einheit erwiderte das Feuer (ynet Nachrichtenagentur, 23. Januar 2016).

■ Es wurde berichtet, dass die IDF nach dem Vorfall, bei dem Sprengsätze westlich von Bet Lahiya (im nördlichen Gazastreifen) platziert wurden<sup>6</sup>, eine Artillerie-Batterie in der Nähe der Grenze zum Gazastreifen errichtet hat, um in der Lage zu sein, schnelle operative Schritte gegen den Beschuss aus Freiflächen an der dortigen Grenze unternehmen zu können (ynet Nachrichtenagentur, 21. Januar 2016). Terrororganisationen im Gazastreifen, darunter auch die Hamas, reagierten mit Misstrauen und Besorgnis auf diesen Schritt seitens Israels (Hamas Forum, 21. Januar 2016). Dieser ist der Erste seiner Art seit dem Ende der Operation "Fels in der Brandung". **Khaled al-Batasch**, hochrangiges Mitglied der Organisation Islamischer Dschihad in Palästina, reagierte auf die Aufstellung der Batterie und sagte, dass ihre Positionierung nach dem Scheitern des Kampfes Israels gegen die palästinensischen Bewohner von

<sup>5</sup> Diese Statistiken beinhalten nicht den Beschuss mit Mörsergranaten.

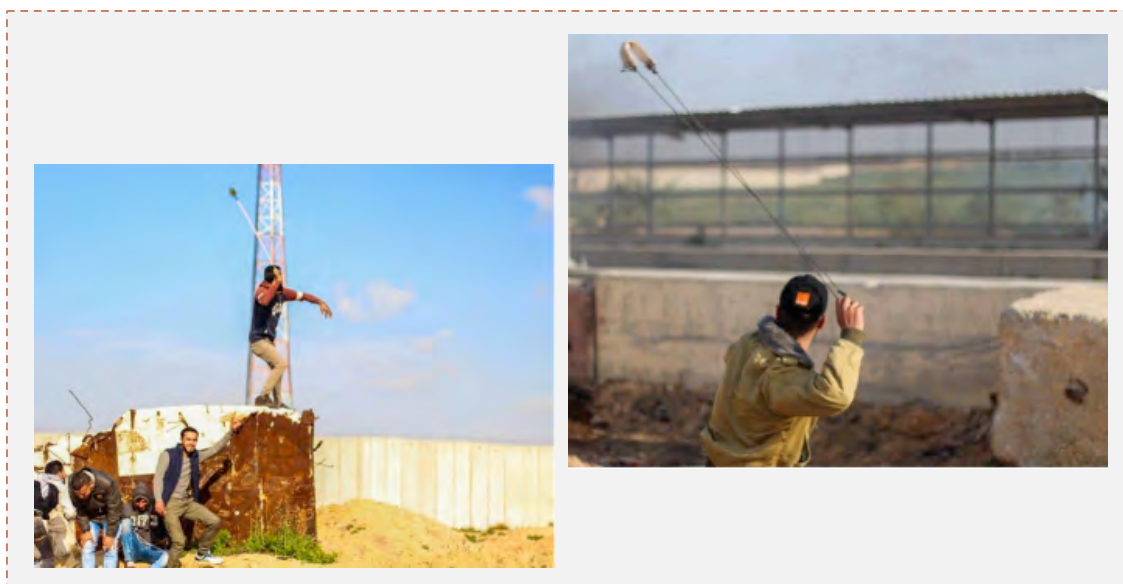
<sup>6</sup> Am 13. Januar 2015 griff ein Flugkörper der IDF eine Terroristenzelle, die Sprengsätze westlich von Bet Lahiya (im nördlichen Gazastreifen) platziert hatte, an. Laut der israelischen Sicherheitskräfte plante die Zelle, die Sprengsätze während der Tätigkeit der israelischen Sicherheitskräfte in der Nähe des Sicherheitszauns zu detonieren (IDF Sprecher, 13. Januar 2016).

Jerusalem, Ramallah, Hebron und anderen Reibungspunkten geschieht (Paltoday, 21. Januar 2016).

## Entwicklungen im Gazastreifen

### Gewalttätige Ausschreitungen und Angriffe in der Nähe des Sicherheitszauns zum Gazastreifen

■ Im Gazastreifen wurden auch in der vergangenen Woche die gewalttätigen Demonstrationen in der Nähe des Grenzzaunes zu Israel als Zeichen der Solidarität mit den Palästinensern in Judäa, Samaria und Jerusalem fortgesetzt. Schätzungen zufolge wird angenommen, dass sich **einige Hunderte von Palästinensern** an mehreren Standorten an Demonstrationen beteiligten, darunter am Grenzübergang Erez und in den Bereichen von Schadschaija, al-Buredsch und Khan Junis. Am 22. Januar 2016 näherten sich Dutzende Palästinenser dem Sicherheitszaun, verbrannten Autoreifen und warfen Steine auf die israelischen Sicherheitskräfte. Bei den Zusammenstößen wurden acht Palästinenser verletzt, zwei von ihnen schwer (Twitter-Account von Aschraf al-Kidra, 20. Januar 2016).

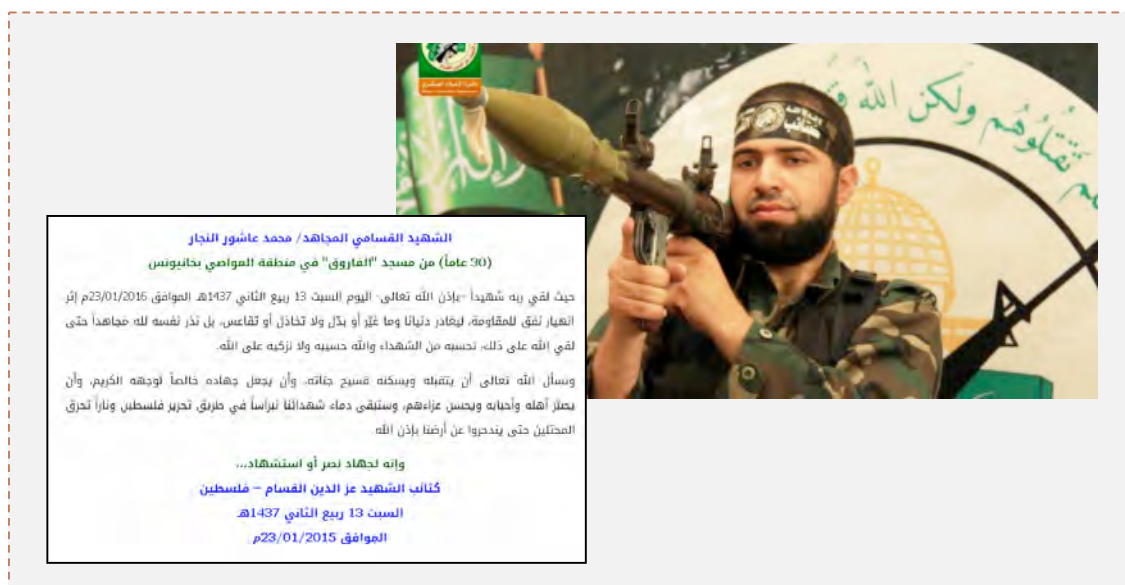


Palästinenser werfen Steine in der Nähe des Grenzübergangs Erez  
(Facebook-Seite von QUDSN, 22. Januar 2016)

## Jüngste Entwicklungen im Gazastreifen

### Ein weiterer Toter nach Einsturz eines Tunnels

■ Am 23. Januar 2016 wurde ein weiterer Palästinenser bei einem Einsturz eines Tunnels im Bereich von Khan Junis im südlichen Gazastreifen getötet. Der militärische Arm der Hamas gab den Tod von **Muhammad Aschur al-Nadschar** (31) aus Khan Junis bekannt (Palinfo, 23. Januar 2016). Seit jüngster Zeit pflegt der **militärische Arm der Hamas, den Tod seiner Aktivisten beim Tunnelbau hervorzuheben**. Unserer Ansicht nach dient dies der Betonung der Kompetenz und des Neuaufbaus des militärischen Arms, darunter auch die Wiederherstellung seiner Tunnel, die zum Angriff gegen Israel dienen sollen.



Links: Bekanntgabe des militärischen Arms der Hamas über den Tod von Muhammad Aschur al-Nadschar (Website der Kassam Brigaden, 23. Januar 2016).

Rechts: Muhammad Aschur al-Nadschar (Website der Hamas, 23. Januar 2016)

## Ägyptisches Gericht weist einen Antrag gegen die Hamas zurück

■ Das ägyptische Gericht für administrative Angelegenheiten beschloss, einen Antrag, wonach ranghohe Hamas-Funktionäre wegen "Beteiligung an terroristischen Handlungen" nicht nach Ägypten einreisen dürfen, zurückzuweisen. Die Hamas äußerte sich zufrieden über die Entscheidung. **Sami Abu Zuhri**, Sprecher der Hamas, drückte die Anerkennung der Hamas für die Entscheidung aus und sagte, dies sei eine wichtige Entscheidung, die eine ausgewogene Haltung Ägyptens gegenüber den Palästinensern zum Ausdruck bringe. Er äußerte seine Hoffnung, dass diese Entscheidung zum Abbau des

gegenseitigen Verdachts zwischen den beiden Parteien beitragen wird (Sawa Nachrichtenagentur; Website der Hamas, 19. Januar 2016).

## Kundgebungen der Hamas anlässlich des zehnten Jahrestags der "Belagerung" des Gazastreifens

■ Am 22. Januar 2016 wurden im Gazastreifen mehrere Kundgebungen anlässlich des zehnten Jahrestages der "Belagerung" abgehalten, zu dem auch die Schließung des Grenzübergangs Rafah gehört. Diese wurden von der Hamas unter Teilnahme von hochrangigen Persönlichkeiten der Bewegung organisiert. **Bei einer Kundgebung in Rafah verbrannten die Teilnehmer Puppen des israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu, von Mahmud Abbas, Vorsitzenden der Palästinensischen Autonomiebehörde, und von Abd al-Fattah as-Sisi, Präsident von Ägypten.** Dabei wurde behauptet, dass diese für die Blockade des Gazastreifens verantwortlich seien. Um einen politischen Schaden Ägypten gegenüber zu vermeiden, veröffentlichte die Hamas unmittelbar nach dieser Kundgebung eine **Erklärung, in der die Verbrennung von Puppen arabischer und palästinensischer Persönlichkeiten** (also nicht von Israelis) **verurteilt wurde** (Facebook Seite von QUDSN; Website der Hamas, 22. Januar 2016).



Links: Verbrennung der Puppen von Netanjahu, Abbas und as-Sisi. Rechts: Die Puppe des ägyptischen Präsidenten as-Sisi (Facebook-Seite von QUDSN, 22. Januar 2016)



Die Erklärung der Hamas mit der Verurteilung der Verbrennung von Puppen arabischer und palästinensischer Persönlichkeiten (Website der Hamas, 22. Januar 2016)

## "Armee des Islams" greift die Hamas an

■ Eine dschihadistische-salafistische Organisation namens "Armee des Islams"<sup>7</sup> veröffentlichte ein Video, in dem sie die Hamas der Ketzerei, der Aufgabe des islamischen Rechts und des Islams per se beschuldigt. Daher wird es gemäß dem Video keine andere Wahl außer der Leugnung der Hamas wegen ihrer Ketzerei geben. Als Reaktion sandte die Hamas der "Armee des Islams" ein scharfes Schreiben, in dem die Aktivisten der Organisation gewarnt werden, der Sicherheit des Gazastreifens keinen Schaden zuzufügen. Im Schreiben wurde zudem die Drohung, dass die Hamas **einen kompromisslosen Krieg gegen die Organisation führen wird**, sollte diese Anschläge verüben, ausgedrückt (al-Masdar, 4. Januar 2016).

## Die Palästinensische Autonomiebehörde

### Einstellung der PA bezüglich der Sicherheitsabstimmung mit Israel

#### Überblick

■ In der vergangenen Woche wurden der **Vorsitzender der Palästinensischen Autonomiebehörde, Mahmoud Abbas, und Madschid Faradsch, Chef des Allgemeinen Nachrichtendienstes der PA**, von der Presse interviewt. **Beide**

<sup>7</sup> Ein Netzwerk im Gazastreifen, das mit der al-Qaida und dem globalen Dschihad assoziiert ist. Seine Aktivisten nahmen 2006 an der Entführung von Gilad Schalit und an einer Reihe von Terroranschlägen gegen westliche Ziele teil. Das Netzwerk stand der Hamas zunächst nahe, distanzierte sich jedoch im Laufe der Zeit von ihr.

**hochrangige Persönlichkeiten sprachen sich unter anderem für die Fortsetzung der Sicherheitsabstimmung mit Israel aus.** Ihre Aussagen wurden heftig kritisiert, vor allem von der Hamas, die die PA aufrief, die Sicherheitsabstimmung mit Israel zu stoppen. Mahmoud Abbas gab Madschid Faradsch jedoch Rückendeckung.

## Die Aussagen von Madschid Faradsch

■ In einem Interview sagte Madschid Faradsch, Chef des Allgemeinen Nachrichtendienstes der PA, dass die **Sicherheitsabstimmung mit Israel als Brücke zu verstehen sei, die die richtigen Voraussetzungen für beide Parteien erhalten sollte.** Dies sollte so lange bleiben, bis die richtigen Bedingungen geschaffen werden, im Rahmen deren die Politiker zu den Verhandlungen zurückkehren könnten. Seinen Worten zufolge **vereitelten die palästinensischen Sicherheitskräfte** seit dem Beginn der aktuellen Welle des Terrors Anfang Oktober 2015 und **in Übereinstimmung mit den Anweisungen von Mahmud Abbas über zweihundert Angriffe gegen Israelis.** Bezüglich des Vorsprungs extremistischer Organisationen sagte er, dass **der IS bereits "hinter der Tür" stehe** und dass seine Ideologie schon in die Reihen der jungen Palästinensern eingesickert sei. Er warnte vor der Verbreitung von extremistischen Organisationen in der Region und konstatierte, dass die Palästinensische Autonomiebehörde gemeinsam mit Israel und den Vereinigten Staaten zur Bekämpfung von Gewalt und Terrorismus agiert (Defense News, 19 Januar 2016).

■ Die Bemerkungen von Madschid Faradsch führten zu einer Welle wütender Reaktionen von Seiten der Hamas und anderer Organisationen. Im Folgenden einige Reaktionen von Hamas-Persönlichkeiten:

- **Sami Abu Zuhri**, Sprecher der Hamas, sagte, dass das "Bekenntnis" von Faradsch die Tatsache, dass die Sicherheitsorgane der PA der Sicherheit Israels dienen und die Intifada zerstören, beweist. Seinen Angaben zufolge wurde die Bewahrung der Sicherheit Israels zum Grundsatz bei der Arbeit der Sicherheitsorgane der PA (Website der Hamas, 20. Januar 2016).
- **Khalil al-Hayya**, hochrangiges Hamas-Mitglied, sagte, dass die Palästinensische Autonomiebehörde Madschid Faradsch wegen seiner "Verbrechen gegen das palästinensische Volk" vor Gericht stellen sollte (PALDF, 22. Januar 2016).
- **Ismail al-Schaker**, Hamas Mitglied des palästinensischen Legislativrats, sagte, dass die Tatsache, dass die palästinensischen Sicherheitsorgane mehr als zweihundert Angriffe gegen Israelis vereitelt haben, ein Beweis für die Rolle, die die PA

spielt, während sie im Grunde als "eine strategische Bedrohung für die Existenz des palästinensischen Volks" zu betrachten sei, ist. Er behauptete, die palästinensischen Sicherheitsorgane gingen mit der Abstimmung so weit, dass sie nicht mehr von den israelischen Sicherheitskräften zu unterscheiden seien (al-Risala.net, 20. Januar 2016).

- Auf der Facebook-Seite der Hamas wurde ein **spöttisches Video veröffentlicht, in dem Madschid Faradsch während des Befehlens seiner Männern gezeigt wird, ihm um jeden Preis einen gesuchten Palästinenser zu bringen** (Facebook-Seite von PALDF, 21. Januar 2016).



Links: Das Video der Hamas, das Madschid Faradsch verspottet (Facebook-Seite von PALDF, 21. Januar 2016). Rechts: Eine Karikatur der Hamas, die den Vorsitzenden der PA Mahmud Abbas und seinen Geheimdienstchef Madschid Faradsch wegen der Fortsetzung der palästinensischen Sicherheitsabstimmung mit Israel verspottet. Auf Arabisch: "Die Sicherheitsabstimmung ist der Pfad, auf dem die PA schreitet. Von [Mahmud] Abbas vorgegeben und durch [Madschid] Faradsch umgesetzt" (al-Risala.net, 25. Januar 2016)

## Die Reaktion von Mahmud Abbas

■ **Abbas unterstützte die Aussagen seines Geheimdienstchefs Faradsch in Bezug auf die Sicherheitsabstimmung mit Israel** und betonte, dass die Sicherheitsorgane der PA ihre Pflicht erfüllen und dass dies in Übereinstimmung mit seinen Anweisungen geschähe. Er fügte hinzu, dass jeder, der die Sicherheit gefährde, festgenommen werden wird (Facebook-Seite von Schahab, 24. Januar 2016). Bei einem Treffen mit palästinensischen Journalisten in der Muqataa in Ramallah bezog Abbas sich auf die Frage der Zusammenarbeit mit Israel in Sicherheitsfragen und sagte, dass **die Sicherheitsorgane der Palästinensischen Autonomiebehörde derzeit ihre Pflicht erfüllen und alles nach seinen Anweisungen unternehmen, um Terrorismus von den Gebieten der Palästinensischen Autonomiebehörde zu verhindern.** Mahmud

Abbas betonte, dass die **Sicherheitsabstimmung mit Israel in der Tat existiere, jedoch wisse er nicht, wie die Zukunft dieser Zusammenarbeit aussehen wird**. Er fügte hinzu, dass er nicht zulassen werde, dass irgendjemand die Palästinenser in eine von ihnen unerwünschte Kampagne ziehen wird. Seinen Worten zufolge darf die PA **nicht akzeptieren, dass palästinensische Kinder Steine auf israelische Soldaten werfen und dabei getötet werden, und dies sei der Grund, weswegen die palästinensischen Sicherheitsorgane alles tun, um die Kinder zu beschützen** (QDSN, 24. Januar 2016).

## Medienkampagne zur Förderung des Terrorismus

### Boykott israelischer Waren in Hebron

■ Am 21. Januar 2016 veranstaltete **unter der Leitung von Mustafa Barghuti** eine Organisation namens **al-Mubadara, die mit der palästinensischen Linken assoziiert wird**, eine Prozession in Hebron, die zum Boykott israelischer Waren aufrief. Dabei wurde behauptet, dass der Kauf israelischer Produkte und Waren die IDF bei der Tötung palästinensischer Kinder unterstütze. Die Idee wurde durch eine Darstellung veranschaulicht (Facebook-Seite von al-Mubadara, 21. Januar 2016). Zudem fordert die Organisation auch **die Fortsetzung der Intifada**.



Links: Eine Darstellung, die die Idee veranschaulicht, dass der Kauf israelischer Produkte die IDF bei der Tötung palästinensischer Kinder unterstützt (Facebook-Seite von al-Mubadara, 21. Januar 2016).  
Rechts: Eines der Plakate zum Boykott israelischer Produkte in Hebron (Wafa Nachrichtenagentur, 20. Januar 2016)



Ein Poster, das auf der Facebook-Seite der Organisation al-Mubadara veröffentlicht wurde und Palästinenser zum Werfen von Molotov-Cocktails aufruft. Auf Arabisch: "Besser als die Dunkelheit zu verfluchen..." (Facebook-Seite al-Mubadara, 18 Januar 2016)